**Landtag von Baden-Württemberg Drucksache 17 / 1461**

**17. Wahlperiode** Eingang: 13.12.2021 18:05

**Kleine Anfrage**

**der Abg. Gabriele Rolland SPD**

**UM**

**Kernkraftwerk (KKW) Obrigheim**

Ich frage die Landesregierung:

1. Kann die Landesregierung die Aussage der Bundesregierung bestätigen, dass bisher keine radioaktiv belastete Schlacke im Zusammenhang mit dem Einschmelzen des Reaktordruckbehälterdeckels aus dem KKW Obrigheim nach Baden-Württemberg transportiert wurde?
2. Inwieweit und in welchem Zeitraum erwartet sie, dass diese radioaktiv belastete Schlacke aus den USA nach Baden-Württemberg rücktransportiert werden wird?
3. Wie erklärt sie sich die Verfünffachung der angegebenen Werte der radioaktiven Kontamination des Reaktordruckbehälterdeckels zwischen 2013 und 2020?
4. Welchen Wert radioaktiver Kontamination (Gesamtaktivität) wies der Reaktordruckbehälterdeckel zum Zeitpunkt des Transports in die USA auf?
5. Wie rechtfertigt sie, dass diesem Transport des Reaktordruckbehälterdeckels in die USA trotz der angegebenen Werte eine Freigabe erteilt wurde und ab welchen Werten wäre eine Freigabe gegebenenfalls unzulässig gewesen?
6. Wie begründet sie das Festhalten am 10-Mikrosievert-Konzept?

13.12.2021

Rolland SPD

Begründung

Laut Angaben der Bundesregierung wurde bisher keine radioaktiv belastete Schlacke nach dem Einschmelzen des Deckels des Reaktordruckbehälters des im Jahr 2005 stillgelegten KKW Obrigheim aus den USA nach Deutschland zurücktransportiert. Nach Angaben der baden-württembergischen Landesregierung (siehe Drucksache 16/9510) wurde der Reaktordruckbehälterdeckel des KKW Obrigheim im November 2014 in die USA zur Firma Energy Solutions Inc. in Oak Ridge gebracht und dort eingeschmolzen. Laut der genannten Drucksache wiesen die vier Teile des Reaktordruckbehälterdeckels, in die dieser vor dem Transport in die USA zerlegt worden war, eine Gesamtaktivität von 7 Gigabecquerel (GBq) bei einer Gesamtmasse von 65,9 Tonnen auf. Die radioaktive Kontamination wäre danach rund fünfmal so groß wie noch im Jahr 2013 offiziell mitgeteilt wurde. Damals war einer Stellungnahme der baden-württembergischen Landesregierung zu entnehmen, dass die Gesamtaktivität des Reaktordruckbehälterdeckels 1,4 Gigabecquerel betragen habe (Fragen und Äußerungen der Öffentlichkeit zum Rückbau des Kernkraftwerks Obrigheim [KWO] und dem Genehmigungsverfahren, dritte Abbaugenehmigung KWO mit den Stellungnahmen des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft vom 3. Februar 2021). Seit Jahren wird auch Kritik am 10-Mikro-Sievert -Konzept (10μSv-Konzept) zur Freigabe radioaktiven Mülls geäußert. Die Kleine Anfrage möchte offene Fragen über den Transport des Reaktordruckbehälterdeckels des KKW Obrigheim klären und erhellen, inwieweit die Landesregierung das bisher geltende „10-μSv-Konzept“ weiterhin für sinnvoll hält.